

Polytechnisches Journal.

Sechster Jahrgang, fünftes Heft.

I.

Bemerkungen über die Zusammensetzung und die Eigenschaften des Chinesischen und des sogenannten Brillant-Feuers. Von Jakob Cuthush, U. S. U. S. A., d. o. Professor der Chemie und Mineralogie an der Militär-Akademie der V. S. West-Point. 31. Dec. 1822.

Aus Silliman's American Journal of Science and Arts in
Gill's techn. Repository N. 37. S. 1. N. 38. S. 73.

Man bedient sich in der Feuerwerkerei einer Menge von Compositionen, theils um der Flamme verschiedene Farben zu geben, theils um, nach Umständen, das Abbrennen des Feuerwerkes zu beschleunigen oder langsamer zu machen. Die Verbesserungen in der Feuerwerkerei beruhen vorzüglich darin, die Farben der Flamme, welche durch Verbrennung des Schießpulvers, d. h., der Kohle mit salpetersaurer Pottasche (Salpeter) entsteht, so mannigfaltig zu machen, als möglich. Man hat sich hierzu verschiedener salziger und anderer Substanzen bedient, nach deren Daseyn oder Abwesenheit gewisse Feuerwerke ihren Namen erhielten, welchen sie auch öfters nach ihrem Erfinder, nach ihrer Mischung, nach der Eigenheit ihrer Flamme oder nach anderen besonderen Eigenschaften bei dem Abbrennen derselben erhalten haben, wie z. B. Schlangen- oder Stern-Feuer, Schläger, Wirbel, gemeines oder Brilliant-Feuer, chinesisches Feuer &c. Wir beschränken uns hier auf die beiden letzteren, welche wir mit Bemerkungen und gewissen Recepten so ausstatten werden, daß wir ein vollkommenes Detail hierüber zu liefern hoffen.

Dingler's polyt. Journal XVII. B. 1. S.

1